



ПАЛИМПСЕСТ ПОЧИТЕЉ

PALIMPSEST POČITELJ

Eine Ruinenstudie in Bosnien und Herzegovina
von Amar Bašić



Einmal fragte ein Fragender Einen:
Verzeih, wer ist sie und was ist sie?
Wo ist sie?
Woher kommt sie?
Diese Heimat
Sag?
Der Gefragte eine schnelle Antwort ihm gab:
Heimat, verzeih - ein Gefühl, ein Ort
kalt und karg
nichtern und nackt
und über dies
träumerisch sie trotzt

Amar Bašić, 2019

Aufgrund meines vierjährigen Aufenthalts in Počitelj im April 2019 im Rahmen der Masterthesis viel mir sehr schnell auf, dass dieser Ort ein Museum unter freiem Himmel ist.

Der Ort liegt am linken (östlichen) Ufer der Neretva, etwa 30km südlich von Mostar. Die kleinen zweistöckigen, einfachen Gebäude reihen sich wie in einer Petersburger Hängung entlang des steilen felsigen Hangs und ragen zwischen mediterranen Pflanzen ausgesetzt in die steile, kühle und windige Bergwelt. Steht man unten in seiner Mitte, hat man einen hervorragenden Blick auf die traumreiche Erscheinung der Stadtmauer, deren Rahmen die alte Stadtmauer mit den Wehrtürmen bildet.

Im Gespräch mit den Anwohnern wurde mir schnell bewusst, dass der Ort tatsächlich ein Museum ist und die meisten Gebäude leere und stumme Zeugen vergangener Tage sind. Es gibt lediglich noch 12 Menschen, die hier leben, die meisten davon in Počitelj leben. Die jungen Familienmitglieder sind entweder in die Siedlungen im Norden und Süden von Počitelj (Počitelj 2 und Počitelj 3) gezogen, um dort Arbeit auf der Suche nach einer besseren Zukunft ins Ausland ausgewandert. Die modernen Siedlungen in der flachen Uferregion der Neretva ermöglichen den Bewohnern einen kostengünstigen Alters- und gesundheitlichen Lebensraum für landwirtschaftliche Zwecke anzulegen. In beiden Fällen bleiben die Häuser die meiste Zeit verlassen, werden von den Bewohnern nicht mehr genutzt und werden nur temporär genutzt oder der Verfall überlassen.

Die ältere Generation versucht jedoch an ihrem elterlichen Jahrhunderte alten Erbe festzuhalten. Generationsdienstleister, denen es am ehesten gelingt, den Alten zu unterstützen, haben nachdrücklich in Počitelj aus. Dazu muss man erwähnen, dass einige in Konzentrationslagern in Mostar während des Bürgerkriegs in Bosnien und Herzegowina interniert eingesperrt wurden und bis heute schwere Traumata mit sich tragen. Die Anwohner zündeten viele Häuser an und sprengten sie, um die Ruinen zu erhalten, um die gesamten Eigentums und den Verlust des Vertrauens in ihre eigenen Nachbarn andersartiger Religion und dem Verlust ihrer Identität zu wahrnehmen, verwandelte eine Art Durchgangsstationen in den Rückzugsgehegen der Verzweiflung in stolzen Trotz.

Es wurde mir klar, dass Počitelj nur als eine Art Kulisse dient. Die Bewohner versuchen, ihre Lebensunterhalt mit kleinen minderwertigen Souvenirs zu verdienen, die sie in den kleinen Geschäften kaufen und warten darauf, dass die Besucher etwas abkaufen. Einige von ihnen kommen sogar nur tagsüber aus den Siedlungen am Rande, um etwas ertrödelten zu können. In den Kommerzien sind die Menschen täglich für rund 20 min vorbei. Die Anwohner klagen darüber, dass es kein adäquates und attraktives Angebot gibt, um die Bewohner zu halten und einen Aufenthalt zu motivieren. Mir ist aufgefallen, dass die Dimensionen Architektur und Mensch in diesem Ort keine eindeutige Verbindung mehr witeinander haben.

Die Interventionen meines Entwurfs sollen beispielhaft für einen Verlust stehen, den die jungen Menschen zu meistern nicht mehr fähig zu sein.

und somit das Aussterben dieses Ortes zu verhindern. Den Alten soll wieder eine verbesserte Lebensqualität geboten werden, die sie nicht mehr nur auszuharren, sondern eine Stadt und die Potentiale, beispielsweise eine wirtschaftlich verbesserte Situation, nutzen können.

Počitelj sollte ein Museum anderer Qualität werden. Ein Ort, der die Vergangenheit dokumentiert, bewahrt und aufstellt und in mit ihr aber auch gelebt werden darf.

Um das erreichen zu können sind, denke ich, beispielhafte Impulse wie zum Beispiel kleine architektonische Interventionen notwendig. Bei meinen Entwürfen habe ich mich auf die Frage zur Frage eines einzigen Baukörper, der alles vereint oder kleinen Baukörper, zerstreut in der Siedlung. Meine Einsicht ist, dass auf der kleinen Baukörper ein großer Interessenkreis entsteht, der eine weitere Dominanz im Stadtbild darstellen und eventuell das Bild zu sehr beeinflussen. Diese Baukörper sollen als eingeständige Baufunktionen fungieren und untereinander eine Einheit bilden.

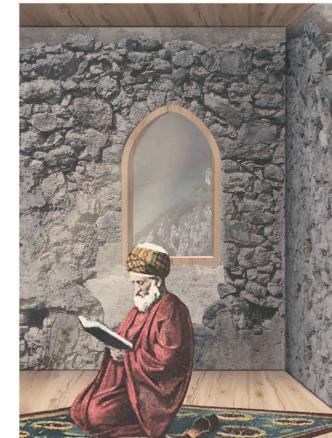
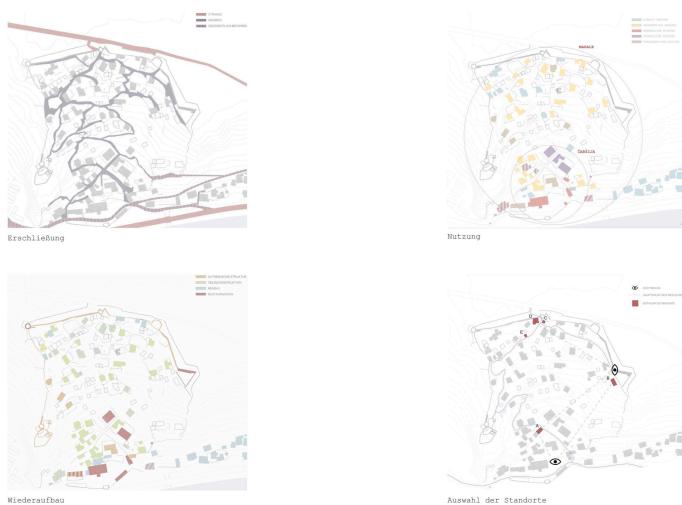
Um diese Interventionen vorzutragen, habe ich mich entschieden, vorhandene Ruinen zu nutzen. Dadurch fügen sich die Baukörper wie selbstverständlich in die Struktur ein und werden in ihrer Volumen definiert. Die Ruinen, als Palimpsest, dienen auch dem phänomenologischen Ansatz des Wiederaufzertehend. Durch ihre Formen und die Struktur erinnern sie wieder eine Identität zurückgegeben. Dabei sehe ich eine Gemeinsamkeit in den Schicksalen des Anwohner und der Gebäude, die in den Ruinen aus Počitelj und das Verbrennen ihrer Heime sollte beiden zum Auslöschen ihrer Identität führen.

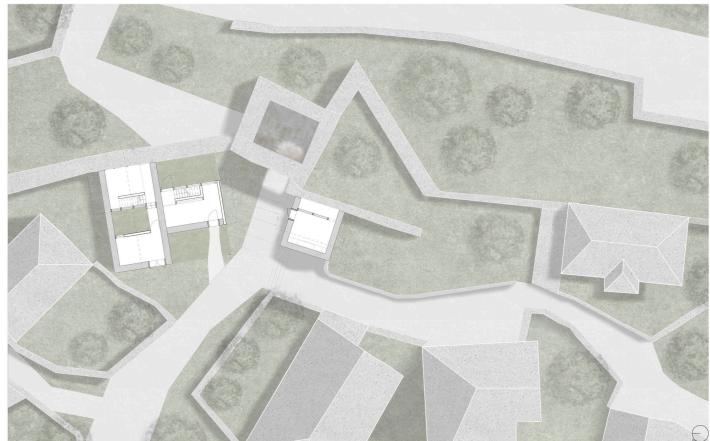
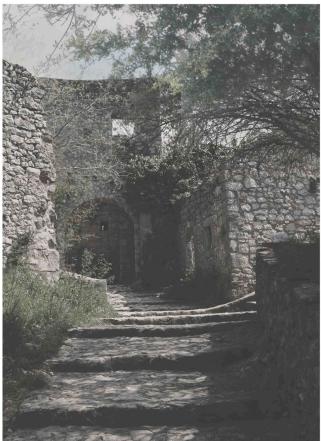
Dieser Versuch hat tiefe Spuren in den Seelen der Menschen und an ihren Häusern hinterlassen. Die Rückkehr des Menschen nach Počitelj, ein Zeichen der Identität und der Wiederherstellung und der hartnäckigen Wiederaueraufstellung ihrer Identität gleichen den stillen Überdauern und Mahnen der Ruinen.

Meine Entscheidung, die Oberste der Gebäude für architektonische Interventionen zu nutzen, sehe ich als Chance, einen positiven Heilungsprozess zu unterstützen.

Das Verändern der Entwürfe in die Ruinen gleich einen erneuten Wurzelzuschnitt der Vertriebenen in der eigenen Geschichte.

Amar Bašić, 2019





ABADŽIJE & DUĆAN

(arab.: گوچه / aba; dt.: Tuch aus grober Wolle)
(tür.: dükkan ; dt.: Kiosk, Einzelhandel)

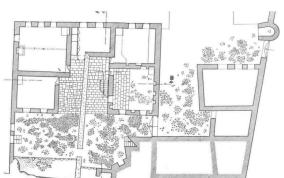
Teppichweberei. Hier werden die traditionellen Klimme an Webstühlen hergestellt. Auch können hier Webgarne aus Wolle gesponnen und eingefärbt werden. Die Herstellung findet im linken nördlichen Teil des Betriebs statt und im südlichen Teil werden die Teppiche ausgestellt und verkauft.

Kiosk. In Bezugnahme auf das heutige Počitelj sollen hier frischer Granatapfelsaft und getrocknete Früchte verkauft werden. So wie es heutzutage in den Gassen passiert.

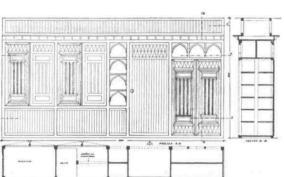


Erdgeschoss Teppichweberei und Kiosk

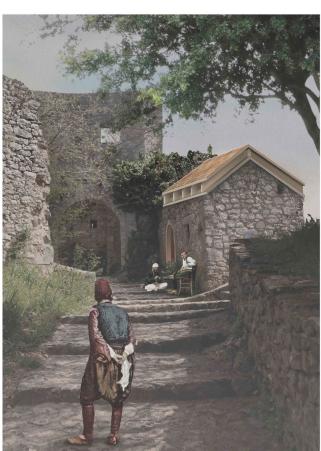
1. Obergeschoss Teppichweberei
2. Obergeschoss wie nördl. Baukörper

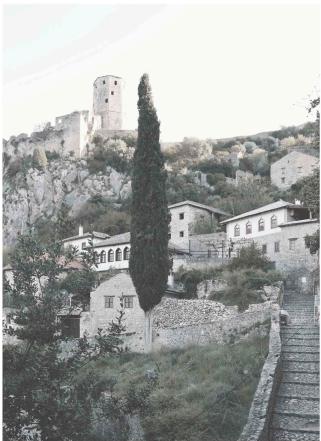


Beispiel eines bosnischen Hauses:
Verzahnung von Innenraum mit dem Naturraum
Viele unterschiedliche Innenhöfe



Musandera dient als Wandelent und Stauraum





MEJHANA

(pers.: میهانه /meykhaneh; dt.: Schenke)

Kaffeerösterei. Hier wird der Kaffee im Erdgeschoss nach traditioneller Art in einem "Dolaf" (Metalldose mit verlängerter Halterung) über der Kohle geröstet und anschließend gestampft und nicht gemahlen. Im oberen Geschoss kann man anschließend auf dem langen "Minder" (Sofa über die ganze Wandlänge) den Kaffee genießen.



Erdgeschoss Kaffeerösterei

Obergeschoss Kaffeerösterei

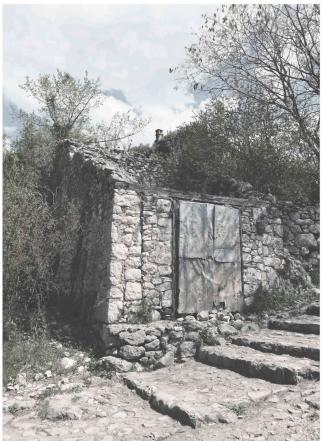


Minder als Sitzgarnitur



Hist. Aufnahme
eines Cafés in Bosnien





SARAĆ

(pers.: سارچ / meyhaneh; dt.: Schenke)
Ledermacher. Einer der ältesten Handwerksberufe in Bosnien. Früher zuständig für die Herstellung von Sätteln, soll hier nun Lederware für den täglichen Gebrauch entstehen. Wie z.B.: Portemonnaies, Hundeleinen und etc.

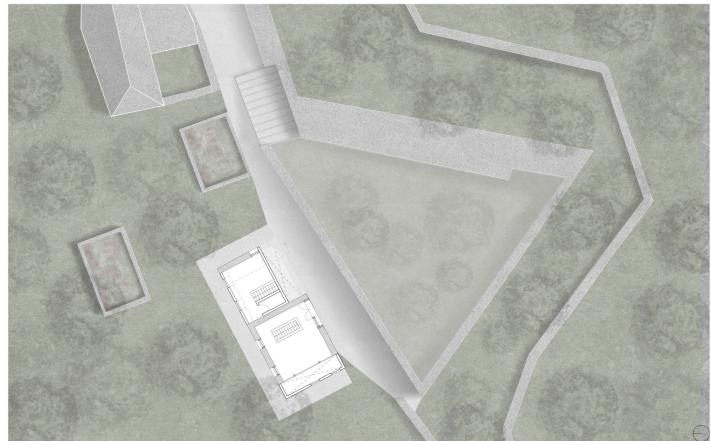


Kleine Handwerksbetriebe in Sarajevo



Historische Fotografie der Gasse der Ledermacher in Sarajevo





ŠKIJA

(dt.:Tabak)

Tabakherstellung. Der Tabak aus der Hercegovina ist in weiten Teilen des Balkan bekannt. Heutzutage stellen in Počitelj die Menschen Tabak für ihren eigenen Gebrauch her. In dem neuen Betrieb soll der Tabak nach dem Pflücken im Innenhof (UG) getrocknet und gepresst werden. Im Obergeschoss kann er dann kleingeschnitten und zu Zigaretten oder Zigaretten verarbeitet werden. Im Nordosten befindet sich das Genusszimmer ("Ceifaluk") mit einem Panoramablick.



Untergeschoss Tabakbetrieb

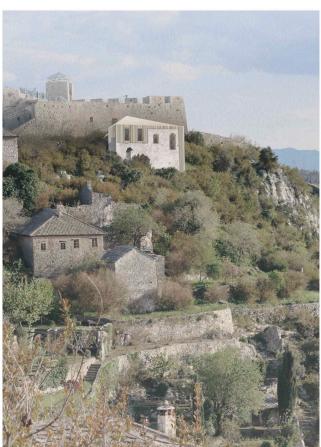
Obergeschoss Tabakbetrieb

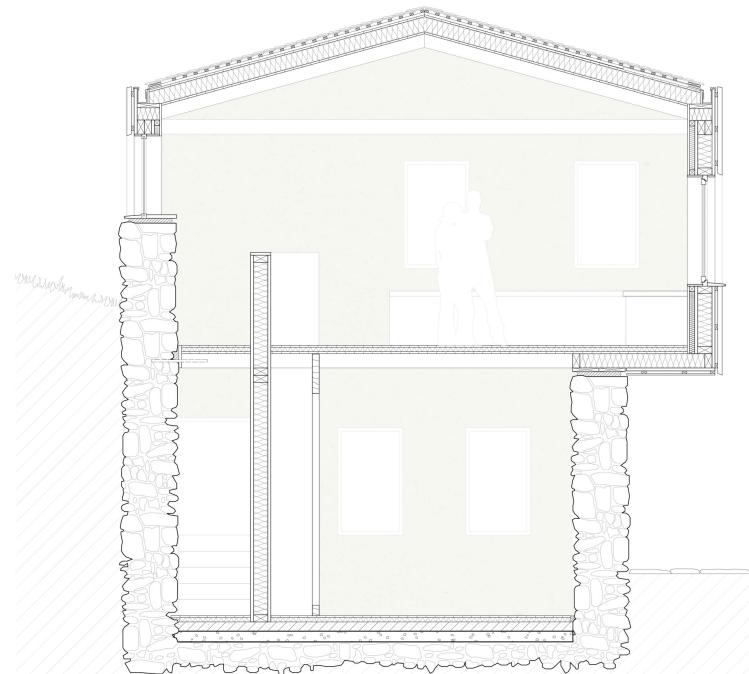


Hist. Aufnahme
des Standorts am Hang



Tabak trocknet an
der Fassade in Počitelj

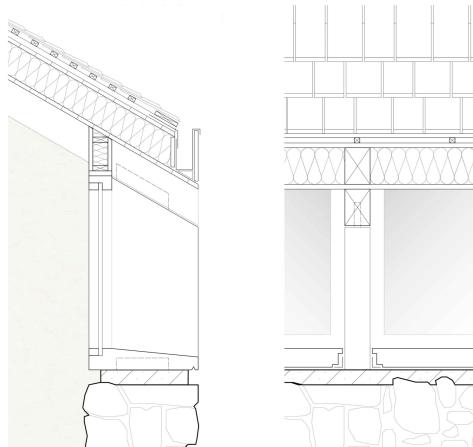




Fassadenaufbau Holzrahmenbauweise mit vorgesetzter vertikaler Holzlamellierung und Holzschindeldeckung:
 Die Holzwände werden bündig nach außen auf die Ruinenwände gestellt.
 Der Neubau, das Palimpsest der heutigen Zeit, wird also als eine Kontinuität der Ruine gesehen. Es findet
 sozusagen ein Selbstheilungsprozess statt.
 Dabei bleiben die Narben der Vergangenheit im Materialkontrast sichtbar und verständlich.

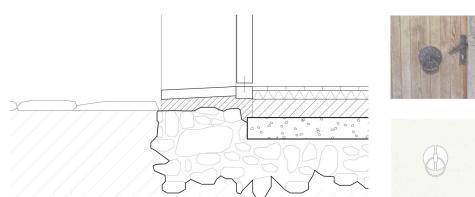
Aufgrund der unterschiedlich dichten Anordnung der Lamellen wird eine Art Flimmern erzeugt.
 Dieses Flimmern lässt das Objekt wie eine Erscheinung wirken. Die Architektur ist anwesend, aber nicht statisch.
 Sie könnte sich jederzeit auflösen.
 Es entsteht eine ambivalente Interpretationsmöglichkeit:
 Es könnte die Rückkehr der Vergangenheit an diesen Ort darstellen oder das Auflösen der Architektur, der
 Identität durch das Feuer des Krieges.

M_1:20



"Fliegendes Dach" - Fensterbänder des Kiosks

M_1:10



Anschluss Tür an Ruine. Holzleibung über gesamte Ruinenwandbreite M_1:10

